AB
15885

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-254018-p0001-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-254018-p0002-0

Gottfried Arnolds,

Kön. Preuß. Inspect.

Christlicher Unterricht,

So in sich hält:

I. Kurtze Fragen

vor die gar Einfältigen.

II. Milch vor die Jugend,

oder

Handleitung zum Christlichen Glauben und Leben für die Fortgehenden.

III. Starcke Speise.

oder

Näherer Unterricht von den Geheimnissen des Evangelii für die Erwachsenen im Glauben.

Alles mit Biblischen Sprüchen auf das einfältigste und nach dem lautern Sinn des H. Geistes in Frage und Antwort vorgetragen.

Franckfurt und Leipzig,
Verlegts Johann Georg Böhme, 1722.

L 206,

E BIBLIOTHECA
LYCEI
WERNIGERO-
DANI.

Vorrede des Ausgebers.

Ich communicire hiermit dem Geneigten Leser eine Catechetische Arbeit von dem theuren Werckzeuge Gottfried Arnold, nachdem mir dessen Manuscript von einem Freunde überschicket worden, welcher es vormals von dem sel. Autore, als er sich etliche Jahre nach einander bey demselben aufgehalten, nach gefertigter Copie auf bittliches Ersuchen eigenhändig bekomen, und ich solches nebst andern allerdings würdig geachtet, daß es dem Druck übergeben und zum gemeinen Gebrauch dargeleget würde. Man darff keinesweges zweifeln, es werde denen Liebhabern der Arnoldischen Schrifften dadurch ein besonderer Gefallen geschehen, als unter welchen es eine eigene Stelle einnimt, nachdemmalen von solchem sehr nützlichen, obwol kleinen Wercklein vorhin nichts kund

worden ist, daß der liebe Mann dergleichen verfertiget habe, und kan es gar füglich wegen Gleichheit der Materie bey dem mit Sprüchen der H. Schrifft von ihm erläuterten kleinen Catechismo Lutheri stehen, auch wol nach Belieben darzu gebunden werden, zumal dieser allhier bey den kurtzen Fragen vor die gar Einfältigen als bekannt voraus gesetzt wird. Ich theile diese heilsame Arbeit dem Publico aus des Autoris eigenhändigem Manuscript, so ich einem jeden, der es begehren möchte, annoch zeigen kan, auf das allergetreueste mit, ohne den geringsten Zusatz und Veränderung, habe es auch selbsten in der Druckerey mit allem Fleiß corrigiret, damit nicht so enorme Fehler einschleichen möchten, wie leider in vielen Büchern des theuren Mannes geschehen. Und damit nichts weg bleibe, so sollen auch hier die Erinnerungen, welche B. Arnoldus dieser piece hinten mit Lateinischen Worten angehänget hat, Platz finden, welche also lauten:

Monenda.

(I) quoad METHODUM.

1. Omnia *verbis Biblicis* sunt expressa.
2. Hinc *simpliciter* & nude ex mente Spiritus S. proposita, adeoque 3. *abs-*

3. *absque theſibus* humanis aut *diſtinctionibus*.
4. *Emphaſes* plures è textu originali additæ.
5. *Nervus probandi* in dictis lineâ ſubductâ notatus, (qui alio charactere ſeu typo exprimendus.)
6. *Reſponſiones* non *in prima perſona* expreſſæ, ſed *in tertia*, ne falſa applicatio & nuda Κενοφωνία fiat ab inſciis, impiis, indignis & hypocritis (daß ſie nicht bloß lernen nachſchwatzen nach der Larve, und alle privilegia und beneficia der Rechtſchaffenen flugs auf ſich deuten.)

(II) quoad MATERIAS.

7. *Via* mere *Evangelica* proponitur, juxta ordinem operum & beneficiorum Chriſti, ne legalis coactio, propria operatio (Eigenwircken) & inde hypocriſis naſcatur.
8. Omiſſa ſunt *mere hiſtorica*, v. g. de Creatione, Chriſti vita, morte &c. quippe aliunde & ex concionibus in vulgus nota.
9. Omiſſa etiam ea, quæ *è Lumine naturæ* & Lege naturali nota ſunt, quia Catechiſmus *Chriſtianus* deſideratus eſt.

Welches dem Teutſchen Leſer ſo viel ſagen will: „Es iſt zu erinnern: (1) Was „die hier gebrauchte Methode und Lehrart

„betrifft, so ist alles mit der H. Schrifft ei-
„genen Worten und daher gantz einfältig
„und nach dem lautern Sinn des H. Geistes
„vorgetragen worden, ohne Menschen-Lehr-
„sätze und Abtheilungen. An vielen Or-
„ten ist aus dem Grund-Text der besondere
„Nachdruck beygesetzt, und in welchen Wor-
„ten der eigentliche Beweißgrund lieget,
„die sind unterstrichen und müssen mit ande-
„rer Schrifft gedruckt werden (wie denn auch
„hier geschehen ist.) Die Antwort auf die
„Fragen ist nicht in der ersten sondern in der
„dritten Person abgefasset, damit nicht von
„den Unwissenden, Gottlosen, Unwürdigen
„und Heuchlern eine falsche Zueignung auf
„sich gemacht und ein leeres Geschwätz dar-
„aus werden möge. Was aber (2) die hier-
„inne enthaltene Sachen anlanget, so ist al-
„les auf eine gantz lautere Evangelische
„Weise nach der Ordnung der Wercke und
„Wohlthaten Christi vorgetragen worden,
„damit nicht ein gesetzlicher Zwang, Eigen-
„wircken, und folglich Heucheley daraus er-
„wachsen möge. Die bloß Historischen
„Materien, als von der Schöpffung, von
„Christi Leben, Tode ꝛc. hat man weggelas-
„sen, indem sie sonsten und aus den Predig-
„ten den Leuten bekannt sind. So hat man
„auch solche Dinge nicht mit eingebracht,

„welche

„welche aus dem Licht und Gesetz der Na-
„tur bekannt sind, dieweil ein Christlicher
„Catechismus verlanget worden.„

Der Geneigte Leser bediene sich dann dieser Blätter durch die Gnade Gottes zu vielem Segen, und erwarte auch bald die Fortsetzung oder den andern Theil der geistlichen Gestalt eines Evangelischen Lehrers, aus dem MS. und dann auch die zweyte Edition von dessen ersten Theil, wie solchen der selige Autor zur andern Ausfertigung nebst ietztgedachtem zweyten Theil mit einer neuen Vorrede und vollständigem Register über das gantze Werck versehen und in der ersten Edition etwas weniges corrigiret hat. Gibt Gott Leben und Gesundheit, so ist man nicht ungeneigt, die Fragmenta B. Arnoldi, bestehend in 12. Predigten oder Betrachtungen über die Epistel Pauli an die Colosser vom 1. bis 22. Vers des I. Cap. (über welcher Arbeit der sel. Mann aus dieser Welt gangen) 3. entworffenen Trau-Sermonen, etlichen, obgleich theils unvollkommenen, Leichen-Predigten, und einer Trost-Rede vor rechtschaffene Lehrer und Zuhörer, so bey der Investitur eines Predigers gehalten seyn mag, dem Publico bey Gelegenheit mitzutheilen, weil es Schade wäre, wenn solche gute Brosamen nicht auch genutzet werden solten.

Wie denn auch dieses Geistreichen Mannes Gebete, so in der Theologia Experimentali oder Erfahrungs-Lehre am Ende der Capitel stehen, zusammen à part gedruckt werden möchten, damit man sie dessen schönem Gebet-Buche, Paradisischen Lust-Garten, beyfügen könne. Auch hat man noch endlich erinnern wollen, daß das rechte Bildniß dieses theuren Zeugens der Wahrheit, wie er nach dem äussern in seinem Leben eigentlich gestaltet gewesen, in einem Kupffer in länglicht Quart-Format nun wieder zum Vorschein kommen, nachdem die Kupffer-Platte eine geraume Zeit her bey jemanden verborgen gelegen, und ist dieselbe von Herrn Busch zu Berlin nach dem wohlgetroffenen Portrait gestochen worden, da ihn der weyland berühmte Mahler Herr Schwartz daselbst bey einer gewissen Gelegenheit gantz unvermerckt abgeschiltert hat: angesehen der liebe Mann sich aus Demuth nie wollen abmahlen lassen. Es ist aber auch solches Contrefait hernachmals aus Teutschland hinweg und an einen gar fernen Ort kommen, daß es wol schwer halten dörffte, solches wieder zur Stelle zu schaffen. Es betrachte aber der Geneigte Leser an diesem Knechte Gottes vornehmlich seine inwendige Gestalt, und folge ihm in seinem lebendigen Glauben und H. Leben nach, gleichwie er also Christi Nachfolger war, auf daß Er auch nebst ihm in seines HErrn Freude nach vollendetem Kampff einzugehen geheissen werden möge.

Er-

Erster Theil.

Kurtze Fragen Vor die gar Einfältigen:

Dabey der gemeine Catechismus als bekannt voraus gesetzt wird.

Von dem I. Hauptstück den X. Geboten.

1. Frage: Was fordert Gott in den X. Geboten insgemein?

DAs erste und gröste Gebot ist: Du solt Gott deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von allen Kräfften und von gantzem Gemüthe. Das andere aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Matth. 22, 37.

2. Kanst du dieses aus eignen Kräfften thun?

Von Natur bin ich in Sünden empfangen und gezeuget, Ps. 51, 7. und dahero wohnet in meinem Fleische nichts Gutes. Röm. 7, 18.

3. Was nutzen denn die Gebote?

Durchs Gesetz kommt Erkäntniß der Sünden. Röm. 3, 20.

4. Was thut das Gesetz weiter?

Es richtet Zorn an, Röm. 4, 15. indem es also schleußt: Verflucht sey iedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben ist. 5. B. Mos. 27, 26.

5. Kanst du denn nicht durchs Gesetz gerecht werden?

Durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht, Röm. 3, 20. sintemal es durch das Fleisch geschwächet ist. Röm. 8, 3.

6. Wozu dienet denn endlich das Gesetz?

Es ist ein Zuchtmeister auf Christum, Gal. 3, 24. der unter das Gesetz des Geistes bringet, das in Christo lebendig machet. Röm. 8, 2.

Vom

Vom II. Hauptstück dem Glauben.

7. War denn der erste Mensch auch so böse erschaffen?

Nein: Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde. 1. B. Mos. 1, 27.

8. Was war Gottes Bild im Menschen?

Er war nach Gott geschaffen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4, 4.

9. Wie ists verloren worden?

Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen, und durch die Sünde der Tod, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. Röm. 5, 12.

10. Wie wirst du denn wiederum erlöset?

Was dem Gesetz unmöglich war, das thut Gott, und sendet seinen Sohn. Röm. 8, 3.

11. Was hat denn Gottes Sohn gethan?

Dazu ist er erschienen, daß er die Wer-

cke des Teufels zerstöre. 1. Joh. 3, 8.

12. Wie soll dir seine Erlösung zu gute kommen?

Durch den Glauben muß er selbst in meinem Hertzen wohnen, und durch die Liebe muß ich in ihn eingewurtzelt und gegründet werden. Eph. 3, 17-18.

13. Wie kommst du denn zu Jhm?

Niemand kan zu Jhm kommen, es sey denn, daß ihn der Vater ziehe. Joh. 6, 44. Und er selbst ist das Licht, das erleuchtet alle Menschen. Joh. 1, 9. Der Heil. Geist aber lehret mich ihn einen HErrn heissen. 1. Cor. 12, 3.

14. Was wircket dieser Glaube alsdenn?

Christus wird uns zur Gerechtigkeit, zur Weisheit, Heiligung und Erlösung von Gott gemacht. 1. Cor. 1, 30. Ja wir werden in Jhm die Gerechtigkeit Gottes. 2. Cor. 5, 21.

15. Wie mag solches geschehen?

Christus muß wahrhafftig in uns seyn, wo wir nicht untüchtig sind. 2. Cor. 13, 5. Denn diß ist das Geheimniß,

Chri-

Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit. Col. 1, 27.

16. Woran erkennt man nun einen solchen Gerechten?

Wer in Christo bleibet, der sündiget nicht. 1. Joh. 3, 6.

17. Wer hilfft zu diesem allen?

Der natürliche Mensch vernimmt nichts, was des Geistes Gottes ist. 1. Cor. 2, 14.

18. Wer thut es denn?

Der Geist Christi: Wer diesen nicht hat, der ist nicht sein. Röm. 8, 9.

19. Was thut er denn zu erst?

Er klopffet an, und wer seine Stimme hört und ihm aufthut, zu dem gehet er ein. Offenb. 3, 20.

20. Was wircket er nun im Verstand?

Wer solchen Geist aus Gott empfangen hat, der weiß, was ihm von Gott gegeben ist, denn Gott offenbaret es ihm durch seinen Geist. 1. Cor. 2, 10, 12.

21. Was thut er im Willen?

Er treibet die Kinder Gottes. Röm. 8, 14.

22. Welches sind denn Gottes Kinder?

Wer JEsum aufnimmt und an seinen Namen glaubet, dem gibt er Macht Gottes Kind zu werden, daß er aus Gott geboren wird. Joh.1,12.13. Und also ist er in Christo und eine neue Creatur. Gal.6,15.

23. Wie gehet diese neue Geburt zu?

Der Mensch wird gezeuget nach Gottes Willen durch das Wort der Wahrheit, Jac.1,18. und zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren. 1.Pet. 1,3. Dahero er ein neu Hertz und neuen Geist bekommt. Ezech.36,26.

24. Woran kan man diß mercken?

Alles, was aus Gott geboren ist, das überwindet die Welt im Glauben. 1.Joh.5,1.

25. Ist denn daran so viel gelegen?

So iemand nicht von neuen geboren wird, kan er das Reich Gottes nicht sehen. Joh.3,3.

Vom

Vom III. Hauptstück dem Gebet.

26. Wodurch kan man diß alles erlangen?

So wir den Vater etwas bitten in JEsu Namen, wird ers uns geben. Joh. 16,23.

27. Wie betet man recht?

Wenn der Geist Gottes selbst im Hertzen schreyet. Gal. 4,6. Denn Gott ist ein Geist, und wer ihn anbeten will, der muß ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Joh. 4,24.

28. Wird ein Gläubiger denn gewiß erhört?

Was wir bitten in seinem Namen, das will er thun, auf daß der Vater geehret werde durch den Sohn. Joh. 14,13.

29. Woran kan man diß mercken?

Das ist die Freudigkeit, die wir haben, daß, so wir bitten nach seinem Willen, so höret er uns, und so wir wißen, daß er uns höret, so wißen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben. 1. Joh. 5,14.15.

30. War-

30. Warum muß man am gewissesten anhalten?

Der Vater will den H. Geist geben denen, die ihn darum bitten. Luc. 11, 13.

31. Was kriegst du alsdenn Gutes?

Der Name Gottes wird geheiligt, sein Reich kommt, sein Wille geschicht, und das tägliche Brod gibt er.

32. Was verlierst du Böses?

Die Sünden, Versuchungen und alles Ubel.

Vom IV. Hauptstück der Tauffe.

33. Was ist die Tauffe?

Nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung Christi. 1. Pet. 3, 21.

34. Was bedeut aber das Abwaschen?

Alle die in Christum getaufft sind, die sind in seinen Tod getauffet, daß sie mit ihm in einem neuen Leben wandeln. Röm. 6, 3.

35. Was

35. Was ist der Tod des alten Adams?

Daß die, so Christum angehören, ihr Fleisch creutzigen mit seinen Lüsten und Begierden. Gal. 5/24.

36. Was hilfft zu diesem Tod sonderlich?

So wir die Züchtigung Gottes erdulden, so erbeut sich Gott als Kindern. Ebr. 12/7.

37. Was ist das Leben des neuen Menschen?

Daß wir im neuen Leben wandeln, wie Christus von Todten erwecket ist. Röm. 6/4.

38. Wie geschicht das?

Wenn der HErr JEsus mit dem H. Geist und mit Feuer taufet. Luc. 3/16.

Vom V. Hauptstück dem Abendmahl.

39. Was ist des HErrn Tisch?

Die Gemeinschafft des Leibes und Blutes Christi. 1. Cor. 10/16.

40. Wie kommt man zu solcher Gemeinschafft?

So wir im Licht wandeln, so haben wir Ge-

meinschafft mit Jhm, und das Blut JEsu Christi reiniget uns von allen Sünden. 1. Joh. 1, 7.

41. Was gehört also zum Nutzen des Abendmahls?

Wenn wir Christo aufthun, so gehet er ein, und hält das Abendmahl mit uns, und wir auch mit Jhm. Offenb. 3, 20.

42. Was folgt hieraus?

Wer sein Fleisch isset und trincket sein Blut, der bleibet in Jhm und er in Jhm, und hat das ewige Leben. Joh. 6, 54. 55.

43. Was ist das Ewige Leben?

Daß sie den Vater und JEsum Christum erkennen. Joh. 17, 3. Und daß sie in solcher Gemeinschafft wachsen in allen Stücken an dem Haupte Christo. Eph. 4, 15.

)(

Der

Der II. Theil.

Milch vor die Jugend,

oder

Handleitung zum Christlichen Glauben und Leben für die Fortgehenden.

Das I. Cap.

Von dem Grund des Glaubens, dem Worte Gottes.

1. Woraus kanst du zum Christlichen Glauben und Leben unterwiesen werden?

WEnn man von Kind auf die H. Schrifft weiß, kan uns dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum JEsum. 2. Tim. 3/15.

2. Woher weist du, daß die Schrifft Gottes Wort sey?

Weil noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen hervor gebracht ist, son-

sondern die H. Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem H. Geist. 2. Pet. 1, 21. Und dieser Geist zeuget (noch immer) daß Geist Wahrheit ist. 1. Joh. 5, 6.

3. Wie must du dich dabey verhalten?

Ich muß auf das Prophetische Wort achten, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckten Ort, (Hertzen) bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in meinem Hertzen. 2. Pet. 1, 19. Und so iemand will den Willen thun deß, der JEsum gesandt hat, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sey. Joh. 7, 17.

4. Was hilfft nun den Gläubigen Gottes Wort?

Alles was geschriebē ist, das ist ihnen zur Lehre geschrieben, auf daß sie durch Gedult u. Trost der Schrifft Hoffnung haben. Röm. 15, 4. Ja alle Schrifft von Gott eingegeben ist nutz zur Lehre, zur Straffe (Uberzeugung) zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes vollkommen sey zu al-

allem guten Werck geschickt. 2. Tim. 3, 16. 17.

Das II. Capitel.

Von dem natürlichen Verderbniß.

5. Was must du aus der Schrifft zuförderst erkennen?

Mich selbst und mein natürliches Elend, nach Gottes Befehl Jesai. 46, 8. 44, 19. Ihr Ubertreter, gehet in euer Hertz! 2. Cor. 13, 5. Prüfet euch selbst, erkennet euch selbst! denn so sich iemand läßt düncken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreugt sich selbst. Ein ieglicher aber prüfe sein selbst Werck. Gal. 6, 3. 4.

6. Wozu dienet das?

So wir uns selber richten, so werden wir nicht gerichtet, sondern nur von dem HErrn gezüchtiget, daß wir nicht samt der Welt verdammt werden. 2. Cor. 11, 31.

7. Woraus geschiehet es zu erst?

Aus dem Gesetz kommt Erkäntniß der

der Sünden. Röm. 3, 20. Den die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz. Denn ich wuste nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Röm. 7, 7.

8. Was ist denn die Sünde?

Sie ist das Unrecht, oder alles, was wider das Gebot Gottes ist. 1. Joh. 3, 4.

9. Hast du auch von Natur Sünde in dir?

Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Psal. 51, 7. Was nun vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch. Joh. 3, 6.

10. Woher kommt diese Erbsünde?

Gott schuff zwar den Menschen ihm zum Bilde 1. B. Mos. 1, 26. 27. und zum ewigen Leben: Aber durch des Teufels Neid und durch einen Menschen (Adam) ist die Sünde in die Welt kommen, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt

digt haben. Röm. 5,21. B. Weish. 2,23.24.

11. Was wirckt sie nun im Verstand des natürlichen Menschen?

Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, es ist ihm eine Thorheit, und kans nicht erkennen. 1.Cor. 2,14.

12. Was denn im Willen oder Hertzen?

Das Dichten des menschlichen Hertzens ist böse von Jugend auf. 1.B.Mos. 8,21.

13. Was denn in Wercken?

Von innen aus dem Hertzen gehen heraus böse Gedancken, Ehebruch, Hurerey, Mord, Dieberey, Geitz, Schalckheit, List, Unzucht, Schalcksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunfft und dergleichē wirckliche Sünden. Matth. 15,19. In Summa, es heißt von allen Unbekehrten: Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht einer. Da ist nicht der verständig sey ꝛc. ꝛc. = = bis auf = vor ihren Augen. Röm. 3,10-19.

14. Was

14. Was folgt auf alle solch böses Wesen?

Der HErr ist ein eiferiger Gott, der da heimsuchet die Missethat der Väter (auch) an den Kindern. Denn er spricht: Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. 2. B. Mos. 20, 5. 5. B. Mos. 27, 76. Und also sind wir alle Kinder des Zorns von Natur. Eph. 2, 3.

15. Was folgt ferner auf die Sünde?

Der Tod, als der Sünden Sold. Röm. 6, 23. Denn welche Seele sündiget, die soll sterben. Ezech. 18, 4. Und endlich: Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun. Röm. 2, 9. Den Verzagten und Ungläubigen und Greulichen und Todschlägern und Hurern und Zauberern und Abgöttischen und allen Lügnern, derer Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches ist der andere Tod. Offenb. 21, 8.

Das

Das III. Capitel.

Von der Erlösung daraus.

16. Will uns denn niemand aus dieser Noth helffen?

JEsus Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken. Tit. 2, 14. Und wir wissen, daß er ist erschienē, daß er unsere Sünde wegnehme. 1. Joh. 3, 5. 6.

17. Womit ist dieses geschehen?

Nicht mit vergänglichem Silber oder Gold, sondern mit seinem theurē Blut, 1. Petr. 1, 18. 19. In diesem haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Coloss. 1, 14.

18. Wovon hat er die Menschen erlöset?

(1) Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch vor uns. Gal. 3, 13.

(2) Hat er uns von dem zukünfftigen Zorn errettet. 1. Thess. 1, 10.

(3) Hat er dem Tod die Macht genommen und dem, der des Todes Gewalt hat, das ist, dem Teufel, und erlöset die, so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten. 2. Tim. 1, 10. Ebr. 2, 14. 15.

(4) Hat er ausgezogen die Fürstenthum und die Gewaltigen und sie schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Coloss. 2, 15.

19. Welchen Menschen hat er die Erlösung erworben?

JEsus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für unsere, sondern auch für der gantzen Welt. 1. Joh. 2, 2. Denn wie durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Röm. 5, 18. 19.

20. Wie wird denn diese Erlösung wircklich in der Seele vollbracht?

Wenn sie erlöset wird aus der Hand ihrer

ihrer Feinde, daß sie ihm diene ohne Furcht ihr Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Luc. 1, 74. 75. Denn so wir im Licht wandeln, gleichwie Gott im Licht ist, so haben wir Gemeinschafft untereinander, und das Blut JEsu Christi seines Sohnes machet uns rein von allen Sünden. 1. Joh. 1, 7.

21. Will denn Christus dieses wircklich in einem ieden gerne vollbringen?

Ja: das ist ie gewißlich wahr, und ein theueres werthes Wort, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1. Tim. 1, 15.

22. Was beweget Gott dazu?

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16. Und Christus hat uns geliebet, und sich selbst für uns dargegeben zur Gabe und Opffer. Eph. 5, 2.

Das IV. Capitel.

Von der Beruffung.

23. Wie wird einem solche Erlösung bekannt?

Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden. Luc. 24, 46. 47.

24. Was thut also Gott?

Er hält iederman vor den Glauben, Apost. Gesch. 17, 32. und beruffet uns mit einem H. Ruff. 2. Tim. 1, 9.

25. Was treibet ihn dazu?

Nicht nach unsern Wercken, sondern nach seinem Fürsatz und Gnade. 2. Tim. 1, 9. Denn er will, daß allen Menschen geholffen werde, und zur Erkäntniß der Wahrheit kommen. 1. Tim. 2, 4.

26. Was hat also Gott über die Menschen beschlossen?

Welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solen dem Ebenbild seines Sohnes. Welche

che er aber verordnet, die hat er auch beruffen, welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Röm. 8,29.30.

27. Zu was ruffet Gott die Menschen?

Er beruffet sie in die Heiligung des Geistes und in den Glauben der Wahrheit durchs Evangelium zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi. 2. Thess. 2,13.14.

28. Kan der Mensch nicht von sich selbst zu Gott kommen?

Niemand kommt zum Vater, denn durch JEsum: Joh. 13,4. Niemand aber kan zu JEsu kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vater, der ihn gesandt hat. Joh. 6,44. Dieser Zug aber ist der himmlische Beruff Gottes in Christo JEsu. Phil. 3,14.

Das V. Cap.

Von der Bekehrung zu Gott.

29. Was ist denn dieser Zug des Vaters?

Es ist die Busse (oder Umwendung

des Sinnes (μετάνοια) zu Gott, und der Glaube an den Herrn JEsum Christum. Ap. Gesch. 20, 21.

30. Kommt denn der gefallene Mensch dadurch wiederum zu Gott?

Ja, denn es heist: So seyd nun Gott unterthänig. Widerstehet dem Teufel, so fleucht er von euch. Nahet euch zu Gott, so naher er sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Hertzen keusch, ihr Wanckelmüthigen. Seyd elend, und traget leid, und weinet. Euer Lachen verkehre sich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit.

31. Kan sich der Mensch selber zu Gott bekehren?

Nein, denn Ephraim klagt: Du (HErr) hast mich gezüchtiget, und da bin ich auch gezüchtiget, wie ein geil Kalb. Bekehre du mich, so werde ich bekehret. Da ich bekehret ward, thät ich Busse. Denn nachdem ich gewitziget bin, schlage ich mich auf die Hüffte. Denn ich bin zuschanden worden und stehe schamroth. Jerem. 31, 18. u. f.

32. Fordert denn Gott hiezu Erkäntniß der Sünden?

Also spricht er selbst: **Kehre wieder**, du abtrünniges Israel, so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen, denn ich bin barmhertzig, und will nicht ewiglich zürnen. Allein **erkenne deine Missethat**, daß du wieder den HErrn deinen Gott gesündigt hast. Jerem. 3, 12. 13. Siehe oben die 5. 6. und 7. Frage.

33. Ists denn am Erkennen genug?

So wir unsre Sünde auch **bekennen**, so ist Gott getreu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt, und reiniget uns von aller Untugend. 1. Joh. 1, 9.

34. Wird auch dem Gewissen angst und bange darüber?

Die Opffer, die Gott gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstet und zerschlagen Hertz wird Gott nicht verachten. Ps. 51, 19.

35. Wozu dient denn solche Reue und Angst?

Die Göttliche Traurigkeit wircket zur Seligkeit eine Reue, die niemand

gereuet: Die Traurigkeit aber der Welt wircket den Tod. Dasselbige, daß man Göttlich betrübet wird, wircket in uns Fleiß, Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eiffer, Rache (wider die Sünde.)

36. Muß denn die Seele immer in solcher Angst bleiben?

Der H. Geist wircket eine Reue zur Seligkeit, und also bey der Veränderung des Sinnes als der Buße (μετάνοια) und Abkehrung von dem Bösen zu Gott auch den Glauben an den HErrn JEsum Christum. Ap. Gesch. 20, 21.

37. Was geschicht also überhaupt bey einer bußfertigen Seele?

Ihre Augen werden aufgethan, daß sie sich bekehret (oder umwendet) von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfahen Vergebung der Sünde, und das Erbe samt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an JEsum. Apost. Gesch. 26, 18.

38. Darff

38. Darff man also nicht länger in Sünden leben?

Daß sey ferne! Wie solte man in Sünden leben, der man abgestorben ist? Röm. 6, 2. Denn sonst hiesse es: Sie bekehren sich, aber nicht recht. Hos. 7, 16.

39. Warum das?

Man wird sich scheuen alle sein Lebetage vor solcher Betrübniß seiner Seelen. Jesai. 38, 15. Und wer also leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe. Denn es ist genug, daß man die vergangene Zeit des Lebens zubracht hat nach heidnischen Willen. 1. Pet. 4, 1. 2. 3.

40. Ist denn diß der ernste Wille Gottes?

Ja: bey ihm ist die Vergebung, damit man ihn (hernach) fürchte. Psalm 130, 4. Darum wer gesund worden ist, der sehe zu, und sündige hinfort nicht mehr, daß ihm nicht etwas ärgers widerfahre! Joh. 5, 14. Das

Das VI. Cap.
Von der Vergebung der Sünden und Rechtfertigung.

41. Was folgt auf die wahre Hertzens-Bekehrung?

Christus lässet verkündigen in seinem Namen **Busse und Vergebung der Sünden**, Luc. 24, 47. daß sie sich bekehren, zu empfahen **Vergebung der Sünden**. Ap. Gesch. 26, 18.

42. Worinn bestehet die Vergebung?

In wircklicher **Abthuung und Wegnehmung** (ἀφέσεις) der Sünden, und **Reinigung von aller Ungerechtigkeit**. 1. Joh. 1, 9. Cap. 3, 5. 6. Denn er tilget die Ubertretung (gäntzlich) und gedenckt der Sünden nicht. Jesai. 43, 25. Er ist erschienen, die Sünde aufzuheben und weg zu nehmen. Ebr. 9, 27. 28.

43. Wodurch thut Gott das?

In Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gna-

Gnade. Eph. 1,7. Col. 1,14. So wir nun im Licht wandeln, so haben wir Gemeinschafft mit einander: Und das Blut JEsu Christi des Sohnes Gottes macher uns rein von aller Sünde. 1. Joh. 1,7.

44. Thut ers denn freywillig und aus Gnaden?

Wo ist ein solcher Gott, wie er ist, der die Sünde vergibt, und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils? der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmhertzig. Mich. 7,18.

45. Geschiehets also nicht durchs Gesetz?

Nein: es wird Vergebung der Sünden verkündiget durch JEsum von dem allen, durch welches man (als verderbt) nicht konte im Gesetz Mosi gerecht werden. Wer nun an JEsum glaubet, der ist gerecht. Apost. Gesch. 13,28.29.

46. Werden denn durch JEsum allein die vergangenen Sünden abgethan?

Er vergibt oder tilget nicht allein die

vorigen Sünden, sondern reiniget auch von aller (noch übrigen) Untugend 1. Joh. 1, 9. Er vergibt nicht nur alle Sünden, sondern heilet (auch wircklich) alle Gebrechen, er erlöset das Leben vom Verderben, und krönet dazu noch mit Gnade uñ Barmhertzigkeit. Ps. 103, 2. 3.

47. Was wird alsdenn der Mensch vor Gott?

Gott hat JEsum, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit Gottes. 2. Cor. 5, 21. Deñ durch eines Gehorsam werden viele Gerechte (dargestellt.) Röm. 5, 19.

48. Muß denn dazu Christus in uns und wir in Ihm seyn?

Man muß alles für Schaden achten gegen der überschwenglichen Erkäntniß Christi JEsu, auf daß man Christum gewinne, und in Ihm erfunden werde, daß man nicht habe seine Gerechtigkeit aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kömmt, nemlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. Phil. 3, 8.

49. Was

49. Was heißt also in Christo gerecht werden?

Wenn er der Seele von Gott gemacht wird zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, als der HErr, der unsere Gerechtigkeit (selber) ist. Jerem. 23, 6. 1. Cor. 1, 30.

50. Kan man denn nicht aus dem Gesetz Mose gerecht werden?

Weil wir wissen, daß der Mensch durch (aus) des Gesetzes Werck nicht gerecht wird, ohne nur durch den Glauben an JEsum Christum: so glauben wir auch an JEsum Christum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werck. Denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht. Gal. 2, 16.

51. Aber kan man auch nicht die Gerechtigkeit verdienen?

Wir werden ohne Verdienst gerecht, aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen

hen ist, welchen Gott hat fürgestellt zu einem Gnadenstul durch den Glauben in seinem Blut. Röm. 3, 24. 25. Ists aber aus Gnaden, so ists nicht aus Verdienst der Wercke, sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Röm. 11, 6.

52. Warum kan man sich hier nichts zuschreiben?

Weil es (nicht des natürlichen Menschen, sondern) Gottes Gabe ist, und nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht iemand rühme. Eph. 2, 8. 9. Und auf daß aller Mund verstopffet werde, und alle Welt Gott schuldig sey. Röm. 3, 19.

53. Woran erkennet man einen Gerechtfertigten?

Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie Gott gerecht ist: Wer aber Sünde thut, der ist vom Teufel. 1. Joh. 3, 7. 8. So wir nun wissen, daß Gott gerecht ist, so erkennen wir auch, daß, wer recht thut, der ist aus Gott geboren. 1. Joh. 2, 29.

54. Was gilt also allein in Christo vor dem Vater?

In Christo gilt weder Beschneidung noch

noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur. Und wie viel nach dieser Regel einher gehen, über die ist Friede und Barmhertzigkeit. Gal. 6, 15. 16.

55. Wird also ein Gläubiger in Christo völlig gerecht?

Was dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächet war) das thut Gott, und sendet (noch immer) seinen Sohn, und verdammet die Sünde im Fleisch durch Sünde. Auf daß die Gerechtigkeit des Gesetzes in denen erfüllet werde, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Röm 8, 3.4.

Das VII. Capitel.

Von dem Glauben.

56. Was ist das Mittel zu diesem allen?

Wir halten dafür, daß der Mensch gerecht werde durch den Glauben, ohne des Gesetzes Werck. Röm. 3, 28.

57. Ist denn der Glaube so nöthig?

Ja: Ohne Glauben ists unmöglich

lich Gott zu gefallen. Denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde. Ebr. 2, 6. 7.

58. Was ist denn der Glaube?

Eine gewisse Zuversicht (selbständiges Wesen (ὑπόστασις) deß, das man hoffet, und nicht-zweiffeln (Uberzeugung) deß, das man nicht siehet. Ebr. 11, 1.

59. Woher bekommt man ihn?

Der Glaube ist nicht iedermans Ding. 2. Thess. 3, 2. Sondern Gott wircket den Glauben. Col. 2, 12. Und JEsus ist der Anfänger und Vollender des Glaubens. Ebr. 12, 2. Und der Heil. Geist ist ein Geist des Glaubens. 2. Cor. 4, 13.

60. Wodurch gibt Gott den Glauben?

Der Glaube kommt aus der Predigt, (dem Gehör) das Predigen aber durch das Wort Gottes. Röm. 10, 17.

61. Womit hat der Gläubige zu thun?

Er siehet auf JEsum seinen Anfänger

ger und Vollender, Ebr. 12, 2. welchen er zwar (leiblich) nicht siehet, und doch lieb hat, und an ihn glaubet, wiewol er ihn nicht siehet, und sich freuet mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. 1. Pet. 1, 8.

62. Was folget aus solchem Glauben?

Wer nicht siehet, und doch glaubet, der ist selig. Joh. 20, 29.

63. Wovon befreyet der Glaube die Seele?

Gott reiniget die Hertzen durch den Glauben. Apost. Gesch. 15, 9. Denn ein ieglicher, der solche Hoffnung (des Heils) hat, der reiniget sich, gleichwie Gott auch rein ist. 1. Joh. 3, 3. Indem das Blut Christi das Gewissen reiniget von dē todten Wercken, zu dienen dem lebendigen Gott. Ebr. 9, 14.

64. Was überwindet er ferner?

Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und dieser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwin-

windet, ohne der da glaubet, daß JEsus Gottes Sohn ist. 1. Joh. 5/4. 5. Darum muß man vor allen Dingen ergreiffen den Schild des Glaubens, mit welchem man auslöschen kan alle feurige Pfeile des Bösewichts. Eph. 6/16.

65. Was thut er hingegen im Hertzen?

Der Glaube (als ein Gehorsam Röm. 16/26. 1. Cor. 10/5. 1. Pet. 1/22. Ebr. 11/8.) ist durch die Liebe thätig. Gal. 5/6. Und man muß seinen Glauben mit seinen Wercken zeigen. Jac. 2/18.

66. Wie erweist er sich durch die Bekäntniß?

Wer den Geist des Glaubens hat/wie geschrieben stehet: Ich glaube/darum rede ich, der glaubet auch, darum so redet er auch. 2. Cor. 4/13.

67. Kan man den Glauben wieder verlieren?

Etliche glauben eine Zeitlang, aber zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Luc. 8/13.

68. Was

68. Was ist denn zur Erhaltung nöthig?

Man muß einen **guten Kampff** kämpffen, daß man habe **Glauben und gut Gewissen**, welches etliche von sich stossen, und am Glauben Schiffbruch leiden. 1. Tim. 1, 18. 19. (Siehe unten das XII. Cap. vom Kampff.)

Das IIX. Cap.

Von der Erleuchtung.

69. Was thut also der Glaube in der Seele?

Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß herfür leuchten, gibt einen **hellen Schein** in solche Hertzen, daß in ihnen entstehe die **Erleuchtung** von der **Erkäntniß der Klarheit Gottes** in dem Angesichte JEsu Christi. 2. Cor. 4, 6.

70. Wie gehet diese Erleuchtung zu?

Der Gott unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit gibt den **Geist der Weisheit und der Offenbarung** zu seiner Selbst-Erkäntniß, und **erleuchtete Augen** ihres Verständniß, daß

daß sie erkennen mögen, welches da sey die Hoffnung ihres Berufs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen. Eph. 1, 17. 18.

71. Wer thut dieses bey den Glaubigen?

Sie haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß sie wissen können, was ihnen von Gott gegeben ist. 1. Cor. 2, 12.

72. Kan sich denn niemand selbst erleuchten?

Niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den H. Geist. 1. Cor. 12, 3.

73. Welche erleuchtet denn der H. Geist nicht?

Nicht viel Weisen nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind beruffen; Sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwehlet. Denn wo sind die Klugen? Wo sind die Schrifftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die

die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? 1. Cor. 1,20.26. Die Welt aber kan den Geist der Wahrheit nicht empfangen, denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Joh. 14,17.

74. Welche erleuchtet er denn nur?

So iemand will deß Willen thun, der JEsum gesandt hat, der wird inne werden, ob seine Lehre von Gott sey. Joh. 7,17.

75. Gehet es auch alle Christen an?

Es stehet geschrieben in denen Propheten: Sie werden alle von Gott gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater und lernets, der kommt zu Christo. Joh. 6,45.

76. Wie geschiehet solches Lehren von Gott?

Das ist der Bund, den Gott machet in den Tagen Neues Testaments: Er will geben sein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Hertz will ers schreiben: und soll nicht lehren iemand seinen Nächsten, noch iemand seinen Bruder, und

und sagen: Erkenne den HErrn, denn sie sollen ihn alle kennen von dem kleinsten an bis zu den gröſten. Jerem. 31, 31. u. f. Ebr. 8, 10. Cap. 10, 16. (Siehe oben das 1. Cap. von der H. Schrifft.)

77. Wozu muß es dienen?

Man muß dazu erfüllet werden mit Erkäntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, damit man wandele würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar sey in allen guten Wercken. Coloss. 1/9. 10.

Das IX. Cap.
Von der Erkäntniß Gottes.

78. Ist diß alsdenn die lebendige Erkäntniß?

Ja: es ist der Glaube der Auserwehlten Gottes, und die Erkäntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit, Tit. 1, 1. bey denen, die da reich werden nicht allein in allerley Erkäntniß, sondern auch in der Erfahrung, daß sie prüfen mögen, was das Beste sey. Phil. 1/9. 10.

79. Wo-

79. Woran prüfet man dieselbe?

An dem mercken wir, daß wir Gott erkennen, so wir seine Gebot halten. Wer da sagt, ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit. Wer aber sein Wort hält, in solchem ist warlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. 1. Joh. 2, 3. 4. 5.

80. Wen muß man nothwendig erkennen?

Gott den Vater und den er gesandt hat, JEsum Christum, denn das ist das ewige Leben. Joh. 17, 3.

81. Wozu dients, daß man Gott als einen Geist erkennet?

Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Joh. 4, 24. Und wer ihm anhanget, der ist ein Geist mit ihm. 1. Cor. 6, 17.

82. Ist denn nur ein einiger Gott?

Wir wissen, daß kein ander Gott sey, ohne

ohne der Einige, und wiewol es sind, die Götter genennet werden, es sey im Himmel oder auf Erden (sintemal es sind viel Götter und viel Herrn) so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm, und einen HErrn JEsum Christ, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn. 1. Cor. 8/4.5.6.

83. Wie ist denn die Gottheit in der Schrifft beschrieben?

Also: Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort (der Sohn Joh. 1/1.) und der Heil. Geist, und diese Drey sind Eins. 1. Joh. 5/7.

84. Wie hat sich solche Dreyeinigkeit in der Schrifft offenbaret?

Am Anfang schuff Gott Himmel und Erden, und Gott sprach (durch das Wort Joh. 1/1.) der Geist Gottes aber schwebete auf dem Wasser. 1. B. Mos. 1/1.2.3.

85. Wie denn bey der Erlösung?

Der Vater rieff vom Himmel: Diß ist

ist mein lieber Sohn; (welcher da stund) Und der Heil. Geist fuhr herab als eine Taube. Matth. 3/16.17.

86. Ist denn der Sohn wahrer Gott?

Ja, er ist der wahrhafftige Gott, und das ewige Leben. 1. Joh. 5/20. Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. Röm. 9/5. Der als das Wort im Anfang war, und Gott war das Wort. Joh. 1/1.

87. So glaubest du auch an JEsum Christum?

Ja, ich glaube und erkenne, daß dieser ist Christus der Sohn des lebendigen Gottes. Joh. 6/69. Apost. G. 8/37.

88. Warum das?

Er ist der Glantz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens. Ebr. 1/3. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret auch den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Joh. 5/23. Denn wer ihn siehet, der siehet den Va-

ter. Joh. 14, 9. Er und der Vater sind Eins. Joh. 10, 20.

89. Ist er aber auch ein wahrer Mensch?

Ja: Er kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, hochgelobet in Ewigkeit. Röm. 9, 5.

90. Wenn ist er Fleisch worden?

Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, und wir die Kindschafft empfiengen. Gal. 4, 4.

91. Wie mochte solches zugehen?

Der H. Geist kam über Mariam, und die Krafft des Höchsten überschattete sie: Darum auch das Heilige, das von ihr geboren ward, Gottes Sohn genennet ward. Luc. 1, 35.

92. Warum geschahe es?

Er muste allerdings seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmhertzig würde und ein treuer Hoherpriester. Ebr. 2, 17.

2,17. und bliebe doch heilig, unschuldig und von den Sündern abgesondert. Ebr.7,27.

93. Bleibet er deßwegen dennoch auch der Sohn Gottes?

In Christo wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig. Col.2,9.

94. Kan die Vernunfft solches fassen?

Fleisch und Blut kan dieses nicht offenbaren, sondern der Vater im Himmel. Matth.16,17. Denn es ist das kündlich-grosse Geheimniß, daß Gott ist offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist. 1.Tim.3,16.

95. Was hat er denn unsertwegen gethan?

Auf daß er heiligte das Volck, durch sein eigen Blut, hat er gelitten aussen für dem Thor. Ebr. 13,12. Und hat uns versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod. Col.1,22.

96. Ist er aber also erniedrigt blieben?

Er erniedrigte zwar sich selbst, und

ward gehorsam, bis zum Tod, ja zum Tod am Creutz. Aber darum hat ihn auch Gott erhöhet, und einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Phil. 2, 5. u. f.

97. Was hat er stracks nach seinem Tod gethan?

Da er getödtet war nach dem Fleisch, aber lebendig gemachet nach dem Geist, ist er in denselbigen hingegangen (oder hinunter gefahren Eph. 4, 9.) und hat gepredigt den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht glaubeten. 1. Pet. 3, 18. 19. Er hat auch ausgezogen die Fürstenthümer und und Gewaltigen und sie Schau getragen öffentlich. Col. 2, 15.

98. Was ist ferner mit ihm geschehen?

Er ist um unser Gerechtigkeit willen wieder auferwecket: Röm. 4, 25. und aufgehaben gen Himmel und sitzet zur Rechten Hand Gottes. Marc. 16, 19. In Summa: Das kundbar grosse Geheimniß ist dieses: Gott ist offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget

im

im Geist, erschienen den Engeln, verkündiget den Heiden, geglaubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit. 1. Tim. 3, 16. (Siehe oben das 3. Cap. von der Erlösung.)

99. Was ist der H. Geist?

Er ist der Geist der Wahrheit, der vom Vater und Sohn ausgehet und gesendet wird. Joh. 14, 26. c. 16, 15.

100. Kan man nichts von Christo haben ohne den H. Geist?

Niemand kan ihn einen HErrn nennen ohne ihn. 1. Cor. 12. Und wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Röm. 8, 9.

101. Wie haben sie ihn denn?

Sie sind Gottes Tempel und der Geist Gottes wohnet in ihnen: Der Tempel Gottes aber ist heilig, der sind sie: 1. Cor. 3, 16. 17. Ja sie werden voll Geistes. Eph. 5, 18.

102. Was thut er in ihnen?

Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Röm. 8, 14. Welche aber Kinder sind, in deren Hertzen

sendet Gott den Geist seines Sohnes, der schreyet: Abba, lieber Vater! Gal. 4/6.

103. Wie muß man sich dabey verhalten?

Man muß den Heil. Geist nicht betrüben, durch welchen man versiegelt ist auf den Tag der Erlösung. 1. Cor. 6, 19.

104. Was erlanget man daraus?

Das ist der Wille Gottes, unsere Heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen. 1. Thess. 4, 3. Ebr. 12, 14. Er heiliget aber durch den Heil. Geist. Röm. 15, 16. Dessen Frucht ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanfftmuth, Keuschheit. Gal. 5, 22.

Das X. Capitel.

Vom Gebet.

105. Was thut der Heil. Geist stets bey den Seinen?

Sie haben einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen sie ruffen: Abba,

ba, lieber Vater! Dieser Geist hilfft ihrer Schwachheit auf, denn sie wissen nicht, was sie beten sollen, wie sichs gebühret, sondern der Geist selbst vertritt sie mit unaussprechlichen Seufftzen. Röm. 8, 15. 26.

106. Was heißt denn Beten?

Die Rede des Mundes und das Gespräch des Hertzens: Ps. 19, 15. Wenn man in sein Kämmerlein gehet, und betet zu seinem Vater im Verborgenen. Matth. 6, 6.

107. Hats denn Gott befohlen?

Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch aufgethan. Matth. 7, 7.

108. Soll man denn innerlich immer bitten?

Man soll allezeit beten, und nicht laß werden. Luc. 18, 1. Betet ohn Unterlaß. 1. Thess. 5, 17.

109. Aber welche Leute beten recht?

Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht höret, sondern so iemand Gotts-

fürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er. Joh. 9, 31. So uns nun unser Hertz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott, und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine Gebot, und thun, was für ihm gefällig ist. 1. Joh. 3, 21. 22.

110. Um was muß man bitten?

Um den Heil. Geist: Der Vater im Himmel wird den Heil. Geist geben denen, die ihn darum bitten. Matth. 7, 11. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andre alles zufallen. Matth. 6, 33. In Summa: um alle gute und vollkommene Gaben, die von oben herab kommen vom Vater des Lichts. Jac. 1, 17.

111. Wie aber betet man Gott an?

Im Geist und in der Wahrheit, Joh. 4, 24. welcher Geist in uns schreyen muß: Abba, lieber Vater. Gal. 4, 6.

112. In wessen Namen oder auf wessen Befehl und Zusage?

Christus spricht; Warlich, warlich ich

ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet **in meinem Namen**, so wird ers euch geben. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Joh. 16, 23.24.

113. **Warum das?**

Alle Gottes Verheissungen sind **Ja** in Christo und sind **Amen** in Ihm Gott zu Lobe. 2. Cor. 1, 20.

114. **Ist man denn der Erhörung gewiß?**

Das ist eben die Freudigkeit, die wir haben zu Ihm, daß so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns: und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von Ihm gebeten habē. 1. Joh. 5, 14. 15.

115. **Was gehört also hierzu?**

Wer da betet, der bitte im **Glauben**, und zweifle nicht. Denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meeres-Woge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch dencke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfahen werde. Jac. 1, 6. 7.

116. Darf man nur vor sich allein beten?

Der Heil. Geist ermahnet, daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danckſagung für alle Menſchen, für die Könige und für alle Obrigkeit. Denn Gott will, daß allen Menſchen geholffen werde, und ſie zur Erkäntniß der Wahrheit komen. 1. Tim. 2, 14.

Das XI. Capitel.
Von der wahren Gottſeligkeit.

117. Was iſt alſo der Zweck aller Handlung mit Gott?

Man muß nicht aufhören zu beten, daß man erfüllet werde mit Erkäntniß ſeines Willens in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand: damit man wandle würdiglich dem HErrn zu allen Gefallen, und fruchtbar ſey in allen guten Wercken, und wachſe in der Erkäntniß Gottes, und geſtärcket werde mit aller Krafft nach ſeiner herrlichen

Macht,

Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden. Col. 1, 9. u. f. Sintemal ohne die Heiligung niemand den HErrn sehen wird. Ebr. 12, 15.

118. Lasset uns nun die Haupt-Summa aller Lehre und Gebote hören?

Fürchte Gott und halte seine Gebot, denn das gehöret allen Menschen zu. Pred. Sal. 12, 13. Die Haupt-Summa aber des Gebots ist Liebe von reinem Hertzen, und von gutem Gewissen und von ungefärbten Glauben. 1. Tim. 1, 5.

119. Worin bestehet denn diese Liebe zu Gott?

Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebot halten, und seine Gebote sind nicht schwer. 1. Joh. 5, 3.

120. Hanget denn daran die Liebe des Nächsten?

So iemand spricht, ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner: denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er Gott lieben, den er nicht siehet. 1. Joh. 5, 20.

121. Hält denn also ein Gläubiger Gottes Gebot?

Wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen, du solt nicht tödte, du solt nicht stehlen, du solt nicht falsch Zeugniß reden, dich soll nicht gelüsten, und so ein ander Gebot mehr ist, das ist alles in diesem Wort verfasset: **Liebe deinen Nächsten als dich selbst.** Die Liebe thut dem Nächsten nichts böses. So ist nun die **Liebe des Gesetzes Erfüllung.** Röm. 13/8.9.10.

122. Wie kan dieses geschehen?

Nachdem allerley seiner **Göttlichen Krafft**, was zum **Leben und Göttlichen Wandel** dienet, uns geschencket ist durch die Erkäntniß deß, der uns beruffen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend, durch welche uns die **theure und allergröste Verheissungen** geschencket sind, nemlich daß wir durch dasselbe theilhafftig werden der **Göttlichen Natur**, so wir fliehen die vergänglichen Lüste der Welt; So müssen wir allen unsern Fleiß da-

daran wenden, und darreichen im Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Denn wo solches reichlich bey uns ist, wirds uns nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkäntniß unsers HErrn JEsu Christi. 2. Pet. 1, 3-9.

Das XII. Capitel.

Vom Creutz und Kampff.

123. Wie gehets hier bey wahren Christen?

Sie achten es für eitel Freude, wenn sie in mancherley Anfechtung fallen, und wissen, daß ihr Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wircket. Die Geduld aber soll feste bleiben bis ans Ende, auf daß sie seyn vollkommen und gantz, und keinen Mangel haben. Jac. 1, 2, 3. 4.

124. Welches ist denn das rechte Creutz?

Der Gottlose hat zwar viel Plage. Ps. 32, 10. Wer aber Christo nachfolgen will, der verleugne sich selbst (seinen eigenenen Willen) nehme (diß) sein Creutz auf sich täglich, und folge ihm nach. Luc. 9, 23.

125. Worinne bestehet das tägliche Creutz?

Welche Christum angehören, die haben ihr Fleisch gecreuziget samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.

126. Haben denn die Christen immer etwas zu leiden?

Wenn sie um Wohlthat willen leiden und erdulden, das ist Gnade bey Gott. Denn dazu sind sie beruffen. Sintemal auch Christus für uns gelitten hat, und uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinē Fusstapffen. 1. Pet. 2, 20. 21.

127. Was leiden sie von ihrem Fleisch und Blut?

Ein ieglicher wird versuchet, wenn er von

von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird. Jac. 1, 14.

128. Was denn von der Welt?

Alles, was in der Welt ist, nemlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt: dieses dürffen sie nicht lieb haben. 1. Joh. 2, 15. Und so sie deßwegen die Welt hasset, so wissen sie, daß sie JEsum zuvor gehasset hat. Joh. 15, 18.

129. Wenn leiden sie vom Satan?

Wenn sie nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen haben, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, mit den Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Eph. 6, 12. Wenn ihnen gegeben ist ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der sie mit Fäusten schlägt. 2. Cor. 12, 7.

130. Wie müssen sie sich dabey verhalten?

Widerstehet dem Teuffel, so fleucht er von euch! Jac. 4, 7. Seyd nüchtern und

und wachet, denn euer Widersacher der Teuffel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben. 1. Pet. 5, 8.

131. Womit wird dieser Kampff ausgekämpffet?

Seyd starck in dem HErrn ꝛc. ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ bis: Wort Gottes. Eph. 6, 10. u. f.

132. Will Gott darinne beystehen?

Gott ist getreu, der uns nicht läßt versuchen über unser Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß wirs können ertragen. 1. Cor. 10, 13.

133. Wie dienet das Leiden zu Abschaffung des Bösen?

Wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe. 1. Pet. 4, 1. 2.

134. Wie dienets zu Förderung des Guten?

Wir rühmen uns der Trübsalen, dieweil

weil wir wissen, daß Trübsal bringet Geduld, Geduld bringet Erfahrung, Erfahrung bringet Hoffnung, Hoffnung aber lässet nicht zu Schanden werden. Röm. 5,3.4.5. Und selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret ist, wird er die Crone des Lebens empfahen, welche Gott verheissen hat denen, die ihn lieben. Jac. 1, 12.

Das XIII. Capitel.

Vom Tod, Gericht, Verdammniß und ewigen Leben.

135. Was hilfft die Züchtigung den Frommen in Ansehung des Zukünfftigen?

Wenn sie sich selber richten, so werden sie nicht gerichtet, so sie aber gerichtet werden, so werden sie von dem HErrn gezüchtiget, auf daß sie nicht samt der Welt verdammet werden. 1. Cor. 11, 31. 32.

136. Kommen denn die Gläubigen nicht ins Gericht?

Christus sagt: Wer mein Wort hö-

ret,

ret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Joh. 5, 24.

137. Wird aber ein solch allgemein Gericht einmal seyn?

Gott gebeut deßwegen allen Menschen an allen Orten Busse zu thun, darum, daß er einen Tag gesetzt hat, an welchem er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat. Ap. Gesch. 17, 31.

138. Wie wirds alsdenn zugehen?

An dem Tag wird Gott das Verborgene der Menschen durch JEsum Christum richten. Röm. 2, 16. Und wir müssen alle offenbar werden für seinem Richterstul, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. 2. Cor. 5, 10. Der Proceß stehet beschrieben Matth. 25, 31. u. f. Offenb. 20, 12.

139. Was wird denen Gottlosen geschehen?

Er wird sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. Und sie werden in die ewige Pein gehen. Matth. 25, 41. 46.

140. Was denn mit den Gerechten?

Sie werden gehen in das ewige Leben. Matth. 25, 46. Denn er wird geben einem jeglichen nach seinen Wercken, nemlich Preiß und Ehre und unvergänglich Wesen, denen, die mit Geduld in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben. Röm. 2, 6. 7.

141. Worinne bestehet das ewige Leben?

Wir wissen, wenn es erscheinen wird, daß wir Gott gleich seyn werden, denn wir werden Jhn sehen, wie er ist, 1. Joh. 3, 2. von Angesicht zu Angesicht. 1. Cor. 13, 12.

142. Was ist deßwegen nöthig?

Wer solche Hoffnung zu ihm hat, der rei-

reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist. 1. Joh. 3, 3. Er ringet darnach, daß er durch die enge Pforte eingehe. Denn viel werden darnach trachten, wie sie hinein kämen, und werdens nicht thun können. Luc. 13, 24.

143. Wie gehets denn indessen den gerechten Seelen nach dem Tod?

Sie werden wie Lazarus getragen in Abrahams Schooß, und im Paradis getröstet. Luc. 16, 22. 25. Sie sind in Gottes Hand und im Friede, und keine Quaal rühret sie an. B. Weish. 3, 1. 3. Sie haben einen guten Kampff gekämpffet, den Lauff vollendet und Glauben gehalten: und hinfort ist ihnen beygeleget die Crone der Gerechtigkeit, welche ihnen der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird. 2. Tim. 4, 7. 8.

144. Ist denn dieses alles in Christo zusammen gefasset?

Ja, dieser ist der wahrhafftige Gott uñ das ewige Lebē. Darum, Kindlein, hütet

tet euch vor den Abgöttern! Amen! 1. Joh. 5, 20. 21.

Ende der Handleitung.

Der III. Theil.

Starcke Speise,

oder

Näherer Unterricht

Von den Geheimnissen des Evangelii (oder von der gantzen Ordnung des Heils) für die Erwachsenen im Glauben.

Das I. Capitel.

Von dem Evangelio und dessen Unterscheid vom Gesetz.

1. Was ist das Evangelium?

Es ist eine Krafft Gottes, selig zu machen alle, die daran glauben, Röm. 1, 16. als eine Predigt von JEsu Christo, durch welche das Geheimniß offenbaret ist, das von der Welt her verschwiegen ist, nun aber offenbaret, auch

kund

kund gemachet durch der Propheten Schrifft, aus Befehl des ewigen Gottes, den **Gehorsam des Glaubens** aufzurichten unter allen Heiden (in allen Völckern.) Röm. 16, 25. 26.

2. **Wie ist es vom Gesetz Mosis unterschieden?**

Wenn ein Gesetz gegeben wäre, das da könte **lebendig machen**, so käme die **Gerechtigkeit** wahrhafftig aus dem Gesetz. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die **Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben** denen, die da glauben. Gal. 3, 21. 22. Also war jenes Gesetz durch Mosen gegeben, aber **Gnade und Wahrheit ist durch Christum** worden. Joh. 1, 17.

3. **Wenn kommt man denn aus dem gesetzlichen Stand in die Krafft des Evangelii?**

Das Gesetz ist unser **Zuchtmeister auf Christum**, daß wir durch den Glauben gerecht werden. Wenn nun der **Glaube** kommt, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Gal. 3, 24. 25.

4. Wie

4. Wie gehet das zu?

Wer getödtet ist dem Gesetz durch den Leib Christi, der ist hernach bey einem andern, nemlich bey dem, der von den Todten auferwecket ist, auf daß er Gotte Frucht bringe. Denn wenn einer im Fleische ist, da sind die sündlichen Lüste, welche durchs Gesetz sich erregen, kräfftig in seinen Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen. Wenn man aber vom Gesetz los und ihm abgestorben ist, das sonst gefangen hielt: So dienet man nun im neuen Wesen des Geistes, und nicht im alten Wesen des Buchstabens. Röm. 7, 4. 5. 6.

5. Ist denn ein Christ alsdenn von allem Gesetz los?

Nein: sondern er stehet unter dem Gesetz des Geistes, der ihn lebendig machet in Christo JEsu, Röm. 8, 2. und nicht tödtet, wie der Fluch im Gesetz Mose. Röm. 7, 10. 11.

6. Was ist das vor ein Gesetz des Geistes?

Es ist das Gesetz Gottes, wie es im neuen

neuen Bunde in den Sinn gegeben und in die Hertzen geschrieben wird. Ebr. 8, 10. davon Paulus sagt: Ich bin nicht ohne Gesetz vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi, 1. Cor. 9, 21. welches muß erfüllet werden. Gal. 6, 2.

7. Von welchem Gesetz befreyet denn Christus?

Das Gesetz des Geistes hat Paulum frey gemacht von dem Gesetz der Sünden und des Todes. Röm. 8, 2.

8. Welche befreyet er davon?

Die Sünde wird nicht herrschen können über den, der nicht unter dem Gesetz ist, sondern unter der Gnade. Röm. 6, 14. Denn ein solcher ist durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß er Gotte lebe. Gal. 2, 19. Regieret einen der Geist (durch sein Gesetz) so ist er nicht unter dem Gesetz. Gal. 5, 18.

9. Ist einem solchen kein Gesetz gegeben?

Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen. 1. Tim. 1, 8. 9.

10. Wie?

10. Wie? heben wir denn durch den Glauben das Gesetz auf?

Das sey ferne! sondern wir richten es auf! Röm. 3, 31. denn die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung, durch welche der Glaube thätig ist. Röm. 13, 10. Gal. 5, 6.

11. Wovon befreyet Christus die Seele weiter?

So sie abgestorben ist mit Christo den Satzungen der Welt, was liesse sie sich denn fangen mit Satzungen? Col. 2, 20. Und wenn sie Gott erkannt hat, wie solte sie sich wieder umwenden zu den schwachen und dürfftigen Satzungen, welchen sie von neuen dienen wolte, und halten Tage, Monden, Feste und Jahr-Zeiten? Gal. 4, 9.

12. Wovon mehr?

Von dem Sauerteig der Pharisäer, welches ist die Heucheley. Luc. 12, 1.

13. Was thaten die Pharisäer und Schrifftgelehrten?

Sie suchten in der Schrifft, und meynten, sie hätten das ewige Leben drin-

ne, und sie ists auch, die von Christo zeuget: Aber zu JEsu wolten sie nicht kommen, daß sie das Leben hätten. Joh. 5, 39. 40.

14. Befreyet denn Christus von solcher geistlichen Hoffart?

Er spricht: Lernet von mir, denn ich bin sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden vor eure Seele. Matth. 11, 29.

Das II. Capitel.

Von der Erkäntniß und Verklärung Christi.

15. Was ist also das Eine, das da noth ist?

Daß man vergesse, was dahinten ist, und strecke sich nach dem, das da forne ist, und jage nach dem Ziel und dem Kleinod, welches fürhält die himmlische Beruffung Gottes in Christo JEsu. Phil. 3, 14. als das beste Theil. Luc. 10, 42.

16. Wie geschicht das?

Wenn der Vater iemanden zum Sohn

Sohn ziehet. Joh. 6, 44. Und wenn ein solcher Mühseliger und Beladener zu Christo selbst kommt, daß er ihn erquicke, sein Joch auf sich nimmt und von ihm lernet. Matth. 11, 28.

17. Muß man denn Christum nothwendig selbst deßwegen kennen lernen?

Ja, das ist das ewige Leben, daß sie den Vater, und den er gesandt hat, JEsum Christum erkennen. Joh. 17, 3. Und das ist der Wille deß, der JEsum gesandt hat, daß wer den Sohn siehet und gläubet an ihn, der habe das ewige Leben. Joh. 6, 4. Solche Schafe hören seine Stimme und kennen ihn und folgen ihm. Joh. 10, 27.

18. Wobey lernet man ihn kennen?

Er spricht selbst: So ihr bleiben werdet in meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frey machen. Joh. 14, 21.

19. Muß man auch darinne zunehmen?

Wachset in der Gnade und Erkäntniß unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi. 2. Pet. 3, 18. Werdet nicht Kinder an dem Verständniß, sondern an der Bosheit seyd Kinder, an dem Verständniß aber seyd vollkomen. 1. Cor. 14, 20.

20. Wer kan uns zu diesem allen helffen?

Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Matth. 11, 27. Fleisch und Blut aber kan solches nicht offenbaren, sondern der Vater im Himmel. Matth. 16, 17.

21. Was thut also der Vater in den Gläubigen?

Wenn die Stunde kommt, so verkläret (verherrlichet) er seinen Sohn, damit ihn sein Sohn wieder verkläre, gleichwie er ihm Macht gegeben über alles Fleisch, auf daß er das Leben gebe denen, die er ihm gegeben hat. Joh. 17, 1. 2.

22. Was

22. Was thut der Sohn in solchen Seelen?

Wer seine Gebote hat und hält sie, der ists, der ihn liebet, und wer ihn liebet, der wird von seinem Vater geliebet werden, und er selbst wird ihn lieben, und sich ihm offenbaren. Joh. 14, 21.

23. Worinne besteht nun diese Verklärung?

Daß die, so ihm der Vater gegen hat, seine Herrlichkeit sehen, die er ihm gegeben hat, ja daß er ihnen selbst die Herrlichkeit gebe, die ihm der Vater gegeben hat, daß sie Eins seyn, wie der Vater und Sohn eins sind, er in ihnen, und sie in ihm, daß sie vollkommen seyn in Eins, damit die Welt erkenne, Gott habe seinen Sohn gesandt. Joh. 17, 22. 23. 24.

24. Woran wird solche Verklärung erkant?

Daran erkennen wir, daß wir in ihme seyn: Wer da saget, daß er in ihm bleibe, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat. 1. Joh. 2, 5. 6.

Das III. Capitel.

Von der Wiedergeburt und Kindschafft Gottes.

25. Was geschiehet denn bey denen, die Christum also kennen lernen?

So viel ihn aufnehmen, denen gibt er **Macht Gottes Kinder zu werden**, die an seinen Namen gläuben. Joh. 1, 12.

26. Muß denn die neue Geburt unumgänglich geschehen?

Laß dichs nicht wundern, daß Christus gesagt hat: **Ihr müsset von neuen geboren werden.** Joh. 3, 7. Ja es sey denn, daß iemand **geboren** werde aus dem **Wasser und Geist**, so kan er **nicht ins Reich Gottes kommen.** Joh. 3, 6. Sintemal in Christo nichts gilt, als eine **neue Creatur**, und wie viel nach **dieser Regel** einhergehen, über die ist nur Friede und Barmhertzigkeit. Gal. 6, 15. 16.

27. Was geschiehet in dem Anfang der neuen Geburt?

Solche Kinder werden **mit Schmertzen geboren**, bis daß Christus in ihnen

nen eine Gestalt gewinne. Gal. 4, 19. Und sie werden gezeuget in Christo JEsu durch das Evangelium. 1. Cor. 4, 15.

28. Was wird alsdenn der Mensch nach und nach in Christo?

Ist iemand in Christo, so ist er eine neue Creatur. Das Alte ist vergangen und alles neu worden. 2. Cor. 5, 17. Gal. 6, 15. Denn was vom Geist geboren wird das ist Geist. Joh. 3, 6. Und das ist der Anfang des selbständigen Wesens, nachdem man Christi theilhafftig worden ist. Ebr. 3, 14. c. 11, 1.

29. Wer gebieret denn von neuen?

Der Vater des Lichts zeuget uns nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir werden Erstlinge seiner Creaturen. Jac. 1, 18. Dieser Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi wiedergebieret uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten. 1. Pet. 1, 3.

30. Woraus?

Nicht aus vergänglichem, sondern aus

unvergänglichem Samen, nemlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet, 1. Pet. 1, 23. und aus Wasser und Geist von oben herab oder von neuen. Joh. 3, 3.

31. Muß also etwas Göttliches in die Menschen kommen?

Ja, die werden Gottes Kinder, welche nicht von dem Geblüte, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mañes, sondern von (aus) Gott geboren sind. Joh. 1, 13. Ein ieder aber, der da glaubet, daß JEsus ist der Christ, der ist aus Gott geboren. 1. Joh. 5, 1.

32. Wovon erkennet man solche Göttliche Geburt?

Wir werden theilhafftig der Göttlichen Natur, so wir fliehen die vergänglichen Lüste der Welt. 2. Pet. 1, 4. Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; 1. Joh. 5, 1. Ja insgemein: Wer nun aus Gott geboren ist, der sündiget nicht, denn sein Same bleibt in ihm, und kan nicht sündigen, denn er ist aus Gott geboren. 1. Joh. 3, 9.

33. Gehet denn eine neue Schöpffung und Veränderung im Menschen vor?

Gott spricht: Ich will ein neu Hertz und einen neuen Geist geben, und will das steinerne Hertz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Hertz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln. Ezech. 36, 26. Und David bittet: Schaffe in mir, Gott, ein rein Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist (erneure in meinem Inwendigen einen gewissen Geist.) Ps. 51, 12.

34. Wozu denn?

Wir sollen Gottes Werck seyn, geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken, zu welchen uns Gott zuvor bereiten will, daß wir darinne wandeln sollen. Eph. 2, 10.

35. Was sind alsdenn solche Seelen?

Kinder des lebendigen Gottes. Hos. 1, 18. Denn sie sind alle Gottes

Kinder durch den Glauben an Christum JEsum, Gal. 3, 26. nach der Verheissung: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und ich will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volck seyn. Ich will ihr Vater seyn, und sie sollen meine Söhne und Töchter seyn. 2. Cor. 6, 16. 18.

36. Wie sind sie von andern unterschieden?

Daran wirds offenbar, welches die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind: Wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat. 1. Joh. 3, 10.

37. Was hilfft aber den Kindern solcher Stand?

Der Heil. Geist gibt Zeugniß ihrem Geist, daß sie Gottes Kinder sind. Sind sie denn Kinder, so sind sie auch Erben, nemlich Gottes Erben und Miterben Christi. Röm. 8, 16. 17. Gal. 4, 7.

Das IV. Capitel.

Von dem Wachsthum des neuen Menschen.

38. Was geschicht bey diesem neuen Wesen des Geistes?

Wenn der Mensch erneuert wird im Geist seines Gemüths, so leget er ab den alten Menschen nach dem vorigen Wandel, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet hat, und hingegen ziehet er den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4, 23. 24.

39. Wozu und wornach wird er erneuert?

Der neue Mensch wird erneuert zu der Erkäntniß nach dem Ebenbild deß, der ihn geschaffen hat. Col. 3, 10. Er verneuert sich durch Verneurung seines Sinnes, daß er prüfen möge, welches da sey der gute, wohlgefällige und vollkommene Gottes Wille. Röm. 12, 2.

40. Dürffen die Wiedergebornen nicht immer Kinder bleiben?

Nein, sondern sie müssen rechtschaffen

seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus. Gal. 4, 14. Sie müssen wachsen in der Erkäntniß Gottes und gestärcket werden mit aller Krafft nach seiner herrlichen Macht in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden. Col. 1, 11.

41. Wie geschicht das?

Sie sind dessen in guter Zuversicht, daß der in ihnen angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen bis auf den Tag JEsu Christi. Phil. 1, 6. Und der Gott aller Gnaden, der sie beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird die, so eine kleine Zeit leiden, vollbereiten, stärcken, kräfftigen und gründen. 1. Pet. 5, 10.

42. Aus was vor einem Grunde?

Sie sind feste und unbeweglich und nehmen immer zu in dem Werck des HErrn, sintemal sie wissen, daß ihre Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn. 1. Cor. 15, 58.

43. Gibts denn also unterschiedene Grade unter den wahren Christen?

Ja; Denn sie werden in das Bild (der Herr-

Herrlichkeit des HErren) verwandelt von einer Klarheit (Herrlichkeit) zur andern, als vom Geist des HErrn. 2. Cor. 3, 18.

44. Welches sind denn diese Stuffen?

Johannes benennet (1) kleine Kindlein, denen die Sünden vergeben seyn: (2) Kinder, die den Vater kennen: (3) Jünglinge, die starck sind und den Bösewicht überwunden haben: (4) Männer oder Väter, die erkant haben den, der von Anfang ist. 1. Joh. 2, 12. 13. 14.

45. Sagt denn auch Paulus von jungen Kindern, starcken Jünglingen und vollkommenen Männern.

Ja: der Leib Christi muß erbauet werden, bis daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkäntniß des Sohnes Gottes und ein vollkommen Mann werden, der da sey in der Masse des vollkommenen Alters Christi, auf daß wir nicht mehr Kinder seyn. Eph. 4, 13. Item; seyd männlich und seyd

starck in dem HErrn. 1. Cor. 16, 13. Eph. 6, 10. Ebr. 5, 13.

46. Wie wird denn dieser Wachsthum befördert?

Wenn ein ieder wächset in allen Stücken an dem Haupte Christo, aus welchem der gantze Leib zusammen gefüget, und ein Glied am andern hanget, durch alle Gelencke, dadurch eines dem andern Handreichung thut nach dem Werck eines ieglichen Gliedes in seiner Maße, und machet, daß der Leib wächset zu sein selbst Besserung, und das alles in der Liebe. Col. 4, 15. 16.

47. Welches ist denn der höchste Zweck?

Daß der gantze Leib wachse zur Göttlichen Grösse (oder zum Wachsthum Gottes.) Col. 1, 19.

Das V. Cap.

Von der Vereinigung mit Christo.

48. Welches ist das höchste Geheimniß in der Seele?

Es ist das Geheimniß, das verborgen ge-

gewesen ist von der Welt her und von den Zeiten her, nun aber offenbaret seinen Heiligen, welchen Gott gewolt hat kund thun, welcher da sey der herrliche Reichthum dieses Geheimniß unter den Heiden, welches ist Christus in uns, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit. Col. 1, 26. 27.

49. Worin bestehet denn diß Geheimniß?

Daß wir als Kinder mit Schmertzen geboren werden, bis daß Christus in uns eine Gestalt gewinne. Gal. 4, 19. Und daß wir also den neuen Menschen oder den HErrn JEsum Christum anziehen. Röm. 13, 14. Gal. 3, 27. Col. 3, 10.

50. Ists denn nicht genug, daß man Christum nach der Historie kenne?

Von nun an kennen die Gläubigen niemand nach dem Fleisch, und ob sie auch Christum gekannt hätten nach dem Fleisch, so kennen sie ihn doch ietzt nicht mehr. Denn ist iemand in Christo, so ist er eine neue Creatur. 2. Cor. 5, 16. 17.

51. Wie

51. Wie kennen sie denn Christum nach dem Geist?

Nachdem sie von Christo durch seinen himmlischen Beruff ergriffen sind: Phil. 3, 12. 14. so prüfen sie sich selbst und erkennen, daß JEsus Christus (nicht nur im Himmel, sondern auch) in ihnen ist. 2. Cor. 13, 5. Da er noch immer im Geist gerechtfertigt wird bey seinen Gliedern. 1. Tim. 3, 16.

52. Will denn der HErr JEsus in den Neugebornen wohnen?

Christus wohnet durch den Glauben in ihren Hertzen, und durch die Liebe werden sie in ihn eingewurzelt und gegründet. Eph. 3, 17. Denn wer ihn liebet, der wird sein Wort halten, und sein Vater wird ihn lieben, und sie werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen. Joh. 14, 23.

53. Wird er alsdenn mit ihnen Eins?

So sagt er selbst: Auf daß sie alle eins seyn, gleichwie du, Vater, in mir und ich

ich in dir, daß sie auch in uns Eins seyn. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, daß sie eins seyn, gleich wie wir eins sind. Ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eins. Joh. 17/11. u. f.

54. Wie beschreibet der H. Geist sonst dieses Geheimniß?

Daß JEsus gesetzt sey zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nemlich die Fülle deß, der alles in allen erfüllet. Eph. 1/22. 23.

55. Wie aber am allerbedencklichsten?

Der Mann ist das Weibes Haupt, gleichwie auch Christus ist das Haupt der Gemeine, und er ist seines Leibes Heyland. Das Geheimniß ist groß, ich sage aber von Christo und der Gemeine. Eph. 5/23. 32.

56. So will sich der HErr JEsus mit der Seelen vermählen?

Er sagt: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir ver-

vertrauen in Gerechtigkeit, in Gnade und Barmhertzigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du solt den HErrn erkennen. Hos. 2, 19. 20. Wer also dem HErrn anhanget, der ist Ein Geist mit Ihm. 1. Cor. 6, 17. ja ein Leib und ein Geist. Eph. 4, 4. Siehe das gantze Hohelied Salomonis.

Das VI. Capitel.

Von der Gemeinschafft mit Christo.

57. Was folgt aus solcher Verbindung Christi und der Seele?

Das da von Anfang war, das die Apostel gesehen haben mit ihren Augen, das sie beschauet haben, und ihre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens, das haben sie uns deßwegen verkündiget, auf daß auch wir mit ihnen Gemeinschafft haben, und unsere Gemeinschafft sey mit dem Vater und seinem Sohn JEsu Christo. 1. Joh. 1, 1. 3.

58. Wer-

58. Werden wir denn dazu beruffen?

Ja, durch Gott sind wir beruffen zur Gemeinschafft JEsu Christi unsers HErrn. 1. Cor. 1, 9.

59. Wie nahe soll sie wohl seyn?

So, daß wir seyn sollen Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein, (gleichwie er zu erst von unserm Fleisch war) und daß zwey ein Fleisch seyn, so das grosse Geheimniß ist. Eph. 5, 31. 32.

60. Wird also der neue Mensch nach Christo gebildet?

Ja, Christus gewinnet Gestalt in ihm. Gal. 4, 19.

61. Wie geschicht diese Gestaltung?

So Christus in uns ist, so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen, aber der Geist ist das Leben um der Gerechtigkeit willen. Röm. 8, 10.

62. Was hat er denn erstlich mit Christo gemein?

Sein Leiden: Er erkennet Christum und

und die Krafft seiner Auferstehung, und die Gemeinschafft seiner Leiden, daß er seinem Tode ähnlich werde, damit er auch entgegen komme zur Auferstehung aus den Todten. Phil. 3, 10.

63. Was ferner?

Sein Sterben: Alle die wir in JEsum Christ getaufft sind, die sind in seinen Tod getaufft. So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod. So wir aber samt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung seyn. Weil wir wissen, daß dieser alter Mensch samt ihm gecreutzigt ist, auf daß der sündige Leib aufhöre, und wir hinfort der Sünden nicht mehr dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde. Röm. 6, 3. 4. 5. 6. 7.

64. Können wir denn Christi nicht anders theilhafftig werden als in dieser wircklichen Gemeinschafft?

Es sey ferne von iemand zu rühmen, denn allein in dem Creutze unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen uns die Welt ge-

gecreutzigt seyn muß, und wir der Welt. Gal. 6, 14. Wir müssen deßwegen allezeit das Sterben des HErrn JEsu umtragen an unsem Leibe, soll anders das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werden. 2. Cor. 4, 10.

65. Aber bleibt es bey solcher Leidens-Gemeinschafft allein?

Die Gläubigen sind zwar gestorben, und ihr Leben ist mit Christo verborgen in Gott: Wenn aber Christus ihr Leben wird offenbar werden, so werden sie auch mit ihm offenbar werden in der Herrlichkeit. Col. 3, 3.

66. Leben sie denn nicht hier schon mit Christo?

Sie sind zwar mit Christo gecreutziget, sie leben aber, doch nicht sie, sondern Christus lebet in ihnen, und was sie noch hier im Fleisch leben, das leben sie im Glauben des Sohnes Gottes. Gal. 2, 20. Denn Christus ist ihr Leben, und Sterben ihr Gewinn. Phil. 1, 20.

67. Was wircket Christus in dem Leben der Seinigen?

Er ist ein rechter Weinstock, und sein

Va-

Vater ein Weingärtner. Einen iedlichen Reben an ihm, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. ⁂ Wer in ihm bleibet, und er in ihm, der bringet viel Frucht. Joh. 15, 1. 2. 5.

68. Was denn in ihren Worten?

Sie dürffen nicht etwas reden, wo dasselbe nicht Christus durch sie wirckete. Röm. 15, 18. Und man wird an ihnen gewahr deß, der in ihnen redet, nemlich Christi. 2. Cor. 13, 3. Denn was sie reden, das reden sie als Gottes Wort. 1. Pet. 4, 11.

69. Wodurch wird das Leben unterhalten?

Wer ihm sein Hertz aufthut, zu dem gehet er ein und hält das Abendmahl mit ihm. Offenb. 3, 20. Und also ist sein Fleisch die rechte Speise und sein Blut der rechte Tranck. Wer sein Fleisch isset, und trincket sein Blut, der bleibet in ihm und er in ihm. Wie ihn gesandt hat der lebendige Vater, und er lebet um des Vaters willen; Also wer

ihn

ihn isset, derselbe wird auch leben um seinet willen. Diß ist das Brod, das vom Himmel kommen ist. Joh. 6, 55-58.

70. Kan ein solcher denn Christo erst nachfolgen?

Ja: Wer da saget, daß er in ihm bleibe, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat. 1. Joh. 2, 6. Und ein ieglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Phil. 2, 5.

71. Ist diese Nachfolge Christi nothwendig?

Er hat uns ein Fürbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fusstapffen. 1. Pet. 2, 21.

72. Wie geschicht diese Nachfolge?

Daß wir sein Joch auf uns nehmen und von ihm lernen, wie er sanfftmüthig und von Hertzen demüthig ist. Matth. 11, 29. Ingleichen, daß wer ihm nachfolgen will, daß er sich selbst verleugne, sein Creutz auf sich nehme, und ihm nachfolge. Matth. 16, 24.

73. Was wird uns aber dafür?

Wer sein Leben verliehret um seinet willen,

willen, der wirds finden. v. 24. Denn das ist je gewißlich wahr, sterben wir mit, so werden wir auch mit ihm leben, dulden wir mit, so werden wir auch mit herrschen. 2. Tim. 2, 11. 12.

74. Hat er denn diese Gemeinschafft der Herrlichkeit selbst so gewiß verheissen?

Ja: Wer überwindet, dem will er geben mit ihm auf seinem Stul zu sitzen, wie er überwunden hat, und ist gesessen mit seinem Vater auf seinen Stul. Offenb. 3, 21. Und er will, daß, wo er ist, auch die bey ihm seyn, die er ihm gegeben hat, daß sie seine Herrlichkeit sehen, die er ihm gegeben hat. Joh. 17, 24. Ja er hat ihnen gegeben die Herrlichkeit, die ihm der Vater gegeben hat. v. 22.

Das VII. Cap.

Von den Aemtern Christi und seiner Glieder.

75. Was ist erstlich Christus bey und in den Seinigen?

Er ist der grosse Prophet, der in die Welt kommen soll, Joh. 6, 14. nach Mosis Weissagung 5. B. Mos. 18, 18. 19.

76. Was

76. Was ist deßwegen sein Amt?

Nachdem Gott vor Zeiten manchmal und auf mancherley Weise geredt hat zu den Vätern, durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn. Ebr. 1, 1, 2. Denn niemand hat Gott ie gesehen, der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget. Joh. 1, 18.

77. Wie hat ers denn verkündiget?

Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern. Eph. 4, 11.

78. Ist er aber nicht auch selbst den Seinigen gegenwärtig?

Siehe, er ist bey uns alle Tage bis an das Ende der Welt. Matth. 28. Darum spricht die Gerechtigkeit aus dem Glauben also: Sprich nicht in deinem Hertzen, wer will hinauf gen Himmel fahren? das ist nichts anders, denn Christum herab holen; oder wer will hin-

ab in die Tiefe fahre? das ist nichts anders, denn Christum von den Todten holen. Aber was saget sie? Das Wort ist dir nahe, nemlich in deinem Munde und in deinem Hertzen. Röm. 10, 6. 7. 8.

79. Was ist das vor ein Wort?

Diß ist das Wort JEsu vom Glauben, das die Apostel gepredigt haben. v. 8. Denn seine Worte sind Geist und sind Leben, ja er hat Worte des ewigen Lebens. Joh. 6, 63. 68.

80. Wie muß man gegen dieses Wort sich verhalten?

Man muß es in sich wohnend und bleibend haben. Joh. 5, 38. Wie er sagt: So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollet, und es wird euch wiederfahren. Joh. 15, 7.

81. Was thut er alsdenn?

Er wird sie lieben, und sich ihnen offenbaren. Joh. 14, 21. Denn sie hören seine Stimme, und folgen ihm, u. er gibt ihnen das ewige Leben. Joh. 10, 27.

82. Was

82. Was wissen sie denn?

Sie haben die Salbung von dem, der heilig ist, und wissen alles. Und die Salbung, die sie von Ihm empfangen haben, bleibet bey ihnen, und dürffen nicht, daß sie iemand lehre, sondern wie sie die Salbung alles lehret, so ists wahr, u. ist keine Lügen. Und wie sie sie gelehret hat, so bleiben sie bey demselben. 1. Joh. 2, 20, 27.

83. Was werden sie alsdenn in Christo?

Sie werden alle von Gott gelehrte. Joh. 6, 45. Christen oder Gesalbete, Apost. Gesch. 11, 26. die das Wort Christi reichlich unter (in) sich wohnen lassen, und sich selbst lehren und vermahnen. Col. 3, 26. Denn sie sind selbst voll Gütigkeit, erfüllet mit Erkäntniß, daß sie sich untereinander können ermahnen. Röm. 15, 14.

84. Wozu sind sie also gelehret?

Es entstehet in ihnen die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte JEsu Christi.

2. Cor. 4, 6. Und zwar, daß sie verkündigen sollen die Tugend deß, der sie beruffen hat aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. 1. Pet. 2, 9. Matth. 12, 34. 35.

85. Was ist Christus ferner bey und in den Seinigen?

Ein Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedech. Ps. 110, 4. Ebr. 7

86. Was hat er denn ihrentwegen als ein Priester gethan?

Er ist am Ende der Welt einmal erschienen, durch sein eigen Opffer, die Sünde aufzuheben. Ebr. 9, 26.

87. Was thut er ferner dißfalls?

Er hat ein unvergänglich Priesterthum, daher er auch selig machen kan immerdar, und bittet für sie. Ebr. 7, 24. 25. Denn ob iemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist. 1. Joh. 2, 1.

88. Machet er denn auch seine Glieder zu Priestern?

Sie sind eben das auserwehlte Geschlecht,

schlecht, das königliche Priesterthum, das H. Volck, das Volck des Eigenthums. 1. Pet. 2, 9.

89. Worinne bestehet dieses ihr Amt vornehmlich?

Sie bauen sich zum geistlichen Priesterthum, zu opffern geistliche Opffer, die Gott angenehm sind durch JEsum Christum. 1. Pet. 2, 5. Insonderheit geben sie ihre Leibe dar zum Opffer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist, welches ist ihr vernünfftiger Gottesdienst. Röm. 12, 1. Sie opffern auch durch JEsum das Lobopffer Gotte allezeit, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. Ebr. 12, 15.

90. Worin bestehet ihr Priesterthum weiter?

Daß sie stets beten in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachen dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen. Eph. 6, 18. Ja auch, daß sie segnen, die ihnen fluchen, wohlthun denen, die sie hassē, bitten für die, so sie beleidigen und verfolgen. Matth.

5,44. Röm. 12,14. Und zwar, daß sie deßwegen segnen, weil sie dazu beruffen sind, daß sie den Segen beerben. 1. Pet. 3,9.

91. Endlich was ist Christus bey und in seinen Gliedern?

Ein König, dessen Reich inwendig in ihnen ist, nicht aber mit äusserlichen Geberden komt oder in Worten bestehet. Joh. 18,36. Offenb. 19,15.16. Luc. 17,21. 1. Cor. 3,20.

92. Müssen sie denn auch mit ihm herrschen?

JEsus Christus ein Fürst der Könige auf Erden hat sie geliebet und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, und hat sie für Gott und seinem Vater zu Königen und Priestern gemacht. Offenb. 1,6. Eph. 5,10. Indem er sie errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetzet in das Reich seines lieben Sohnes. Col. 1,13.

Das IIX. Capitel.

Von denen übrigen Früchten der Inwohnung Christi, als Liebe, Friede, Freude, Einigkeit uñ Gemeinschafft der Heiligen, Lob und Danck.

93. Welches ist der Grund und Zweck aller Wercke Christi?

Wer ihn liebet, der wird von seinem Vater geliebet werden, und er wird ihn lieben und sich ihm offenbaren: und aus dieser Liebe wird der Vater und Sohn zu ihm kommen und Wohnung machen. Joh. 14,21.23.

94. Was wircket dieses in den Seinigen?

Es heißt stets in ihnen: Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet! 1. Joh. 4,19. In dieser Liebe aber ist keine Furcht, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Hingegen wer

in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm, weil Gott die Liebe ist. v. 16. 18.

95. Wie lieben sie ihn denn?

Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebot halten, und seine Gebote sind (alsdenn) nicht schwer. 1. Joh. 5, 3.

96. Haben sie auch Friede mit Gott?

Nun sie sind gerecht worden durch den Glauben, so haben sie Frieden mit Gott durch unsern HErrn JEsum Christum, durch welchen sie auch einen Zugang haben zu der Gnade, darinne sie stehen. Röm. 5, 1.

97. Woher entstehet ihnen dieser Friede?

Geistlich gesinnet seyn ist Leben und Friede. Röm. 8, 6. Darum redet er zu ihnen, daß sie in ihm Friede haben: Joh. 16, 33. Und sie lernen von ihm Sanfft- und Demuth, daß sie Ruhe finden vor ihre Seele. Matth. 11, 29.

98. Spricht er sie nur äusserlich zufrieden?

Nein; Er lässet ihnen wircklich seinen

nen Frieden und gibt ihn, nicht wie die Welt, daß ihr Hertz nicht erschreckt und sich nicht fürchtet. Joh. 14, 27.

99. Was nutzet es ihnen?

Solcher Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunfft, bewahret ihre Hertzen und Sinne in Christo JEsu. Phil. 4, 7.

100. Schaffet denn auch Christi Geist Friede unter den Menschen?

Ja, wenn Christus offenbaret wird im Fleisch, so wird Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Luc. 2, 14.

101. Sind denn wahre Glieder Christi eines?

Weil viele ein Leib in Christo und einer des andern Glied ist: Röm. 12, 5. 1. Cor. 12, 12. 13. und also ein Leib und ein Geist, einerley Hoffnung des Beruffs, ein HErr, ein Glaube, eine Tauffe, ein Gott und Vater: So müssen sie auch fleißig seyn zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Eph. 4, 3. u. f.

102. Haben sie denn etwas miteinander gemein?

So sie im Licht wandeln, so haben sie Gemeinschafft untereinander, 1. Joh. 1, 17. und haben einerley Sinn untereinander. Röm. 12, 16. So auch ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit. 1. Cor. 12, 26.

103. Was sind sie denn also untereinander?

Einer ist ihr Vater im Himmel, und einer ist ihr Meister Christus, sie aber sind alle Brüder. Matth. 23, 8. 9.

104. Wie heisset solche Anzahl der Glieder Christi?

Das Haus Gottes, die Gemeine des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit. 1. Tim. 3, 15.

105. Wer ist der Gemeine ihr Haupt?

Gott hat JEsu alles unter seine Füsse gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Ge-

Gemeine über alles, welche da ist sein Leib. Eph. 1, 22. 23.

106. Welches sind ihre wahren Glieder?

Welche bleiben in JEsu Rede, die sind seine rechte Jünger: Joh. 8, 3. Die, welche nicht mehr Fremdlinge und Gäste sind, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist: auf welchem der gantze Bau in einander gefüget wächset zu einem heil. Tempel in dem HErrn, auf welchen alle mit erbauet seyn zu einer Behausung Gottes im Geist. Eph. 2, 19-22.

107. Sind sie allezeit käntlich oder sichtbar?

Der feste Grund Gottes bestehet und hat diesen Siegel, der HErr kennet die Seinen. Und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet. 2. Tim. 2, 19.

108. Haben sie auch Gemeinschafft mit den Heiligen im Himmel?

Ja, solche sind kommen zu dem Berge

Zion, und zu der Stadt ꝛc. ꝛ ꝛ ꝛ bis: ꝛ ꝛ redet dann Habels. Ebr. 12, 22. 23. 24.

109. Auch mit den H. Engeln?

Ja, sie sind kommen zu der Menge vieler tausend Engel. Ebr. 12, 23. und diese sind auch ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit. Ebr. 1, 14. Ps. 34, 8. Ja es ist alles durch Christum versöhnet zu ihm selbst, es sey auf Erden oder im Himmel. Col. 1, 19. Eph. 1, 10.

110. Was hanget weiter an diesem Evangelischen Frieden?

Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit, Friede und auch Freude im Heil. Geist. Röm. 14, 17. Der Gott der Hoffnung erfüllet sie mit aller Freude und Friede im Glauben, daß sie völlige Hoffnung haben durch die Krafft des H. Geistes, Röm. 15, 13. dieweil sie geschmecket haben, daß der HErr freundlich ist. 1. Pet. 2, 3.

111. Was hilfft ihnen dieses in Trübsalen?

Der Vater der Barmhertzigkeit und

Gott

Gott alles Trostes tröstet sie in allem ihren Trübsal. Denn gleichwie sie des Leidens Christi viel haben, also werden sie auch reichlich getröstet durch Christum. 2. Cor. 1, 3. 4. 5. Und hernach gibt die Züchtigung eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet werden. Ebr. 12, 11.

112. Was folgt endlich aus solchem allen?

Daß sie nicht sorgen, sondern in allen Dingen ihre Bitte im Gebet und Flehen mit Danckſagung für Gott kund werden lassen. Phil. 4, 6.

113. Wie dancken sie ihm mit Worten?

Sie werden voll Geistes, und reden untereinander von Psalmen und Lob-Gesängen und geistlichen Liedern, singen und spielen dem HErrn in ihren Hertzen, und sagen Danck allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi. Eph. 5, 19. Ja sie fallen vor dem Thron Gottes nieder und sagen: Dem, der auf dem Stul sitzet, und

dem Lamm sey Lob und Ehre und Preiß und Stärcke in Ewigkeit. Offenb. 5, 13.

114. Wie loben sie ihn mit der That?

Sie lassen ihr Licht leuchten für den Menschen, daß sie ihre gute Wercke sehen, und den Vater im Himmel preisen. Matth. 5, 16. Sie sind erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen zu Ehre und Lobe Gottes. Phil. 1, 10. 11.

Das IX. Cap.

Von der Vollendung des Heils in Christo.

115. Ist denn ein Miterbe Christi seiner Beständigkeit gewiß?

Wer sich zwar lässet düncken, er stehe, mag wol zusehen, daß er nicht falle: Denn es mag ihn wol noch keine denn menschliche Versuchung betreten haben. Aber Gott ist getreu, der ihn nicht läßt versuchen über sein Vermögen, sondern schaffet mit der Versuchung zugleich den

Aus-

Ausgang, daß mans kan ertragen. 1. Cor. 10, 12. 13.

116. Worauf gründet sich aber die rechte Gewißheit.

Der HErr ist treu, der wird die Seinen stärcken und bewahren für dem Argen. 2. Thess. 3, 3. Ja, Gott wird sie fest bewahren bis ans Ende, daß sie seyn unsträfflich auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen sie beruffen sind zur Gemeinschafft seines Sohnes JEsu Christi. 1. Cor. 1, 8.

117. Kan sie also nichts von JEsu scheiden?

Wer will sie scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst = = = bis: Liebe Gottes, die in Christo JEsu ist unserm HErrn. Röm. 8, 35--39.

118. Aber worauf zielen alle Göttliche Wirckungen?

Auf daß sie darstellen einen ieglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu, Col. 1, 28. oder damit ein Mensch

Got-

Gottes sey vollkommen, zu allem guten Werck geschickt. 2. Tim. 3, 17.

119. Ist denn die höchste Vollkommenheit schon bey solchen?

Nicht daß sie es schon ergriffen haben, oder schon vollkommen seyn: Sie jagen ihm aber nach, ob sie es auch ergreiffen möchten, nachdem sie von Christo JEsu ergriffen sind, Phil. 3, 12. damit sie immer völliger (oder vollkommener) werden. 1. Thess. 4, 1.

120. Redet aber der H. Geist dennoch von einiger Vollkommenheit?

Ja: wir sollen alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkäntniß des Sohnes Gottes und ein vollkommen Mann werden, der da sey in der Maße des vollkommenen Alters Christi: auf daß wir nicht mehr Kinder seyn. Eph. 4, 13. 14. Und wie viel nun vollkommen seyn, die sollen also gesinnet seyn, nemlich sich nach dem Kleinod zu strecken. Phil. 3, 15.

121. Welche sind denn solche Vollkommene?

Vollkommene sind, denen starcke Spei-

Speise gehöret, die durch Gewonheit haben geübte Sinnen zum Unterscheid des Guten und Bösen. Ebr. 5, 14.

122. Nach welchem Bild oder Muster werden sie nach und nach erneuert?

Der neue Mensch wird in ihnen verneuert zu der Erkäntniß, nach dem Ebenbild deß, der ihn geschaffen hat. Col. 3, 10.

123. Wornach und worinne wird solche neue Creatur geschaffen?

Der neue Mensch wird nach Gott geschaffen, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Eph. 4, 24.

124. Ist dieses Gottes ernster Wille in Christo?

Welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbild seines Sohnes, auf daß derselbe der Erstgeborne sey unter vielen Brüdern. Röm. 8, 29.

125. Was ist also kurtz das erneuerte Bild Gottes?

Die Göttliche Natur, welcher die Hei-

Heiligen theilhafftig werden/ und diß sind die theuere und allergrösseste Verheissungen. 1. Pet. 1/ 4.

126. Wie gehets damit zu?

Es spiegelt sich in ihnen des HErrn Klarheit (Herrlichkeit) mit aufgedecktem Angesicht, und sie werden verkläret (verwandelt) in dasselbige Bild von einer Klarheit (Herrlichkeit) zur andern/ als vom Geist des HErrn. 2. Cor. 4/ 18.

127. Können sie also Gottes Bild noch hier in gewisser Maße erlangen?

Sie können mit Johanne zeugen: Gleichwie er ist/ so sind auch wir in dieser Welt. 1. Joh. 4/ 17.

128. Aber wenn wird es vollendet?

Sie sind nun zwar Gottes Kinder/ es ist aber noch nicht erschienen, was sie seyn werden. Sie wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß sie Ihm gleich seyn werden: denn sie werden Ihn sehen, wie er ist. 1. Joh. 3/ 2.

129. So

129. So ist in diesem Leben keine Seligkeit vor die Kinder Gottes?

Allerdings sind sie selig, wiewol in der Hoffnung (oder durch die Hoffnung schon selig worden.) Röm. 8, 24. Denn nach seiner Barmhertzigkeit hat Gott sie selig gemacht (ἔσωσε) durch das Bad der Wiedergeburt. Tit. 3, 5.

130. So haben sie auch schon hier das ewige Leben?

Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Joh. 3, 36.

131. Ist denn dieses gewißlich wahr?

Diß ist eben das Zeugniß, daß ihnen Gott das ewige Leben hat gegeben. 1. Joh. 5, 11. Ja diß ist geschrieben denen, die da glauben an den Namen des Sohnes Gottes, daß sie wissen, daß sie das ewige Leben haben. v. 13.

132. Worinne bestehet solche gegenwärtige Seligkeit?

Daß sie erleuchtet geschmecket haben die himmlische Gabe, und theilhafftig

hafftig worden sind des H. Geistes, und geschmecket haben das gütige Wort Gottes und die Kräffte der zukünfftigen Welt. Ebr. 6, 4. 5.

133. Worinne haben sie das ewige Leben?

Dieses Leben ist in seinem Sohn: Wer den Sohn hat, der hat das Leben, wer den Sohn nicht hat, der hat das Leben nicht. 1. Joh. 5, 11. 12.

134. Ist er in ihnen selbst der Himmel und das Leben?

Sie wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat ihnen einen Sinn gegeben, daß sie erkennen den Wahrhafftigen, und sind in dem Wahrhafftigen, in seinem Sohn JEsu Christo. Dieser ist der wahrhafftige Gott und das ewige Leben selbst. 1. Joh. 5, 20.

E N D E.

Inhalt
Der Capitel

Im I. Theil
wird gehandelt

Von dem I. Hauptstück der zehen Geboten. pag. 9
Vom II. Hauptstück dem Glauben. 11
Vom III. Hauptstück dem Gebet. 15
Vom IV. Hauptstück der Tauffe. 16
Vom V. Hauptstück dem Abendmahl. 17

Im II. Theil
handelt

Das I. Cap. Vom Grund des Glaubens, dem Worte Gottes p. 19
II. Von der natürlichen Verderbniß 21
III. Von der Erlösung daraus 25
IV. Von der Beruffung 28
V. Von der Bekehrung zu Gott 29
VI. Von

VI. Von der Vergebung der Sünden und Rechtfertigung 34
VII. Vom Glauben 39
IIX. Von der Erleuchtung 43
IX. Von der Erkäntniß Gottes 46
X. Vom Gebet 54
XI. Von der wahren Gottseligkeit 58
XII. Vom Creutz und Kampff 61
XIII. Vom Tod/Gericht/Verdamniß und ewigen Leben 65

Im III. Theil.

Das I. Cap. Von dem Evangelio und dessen Unterscheid vom Gesetz 69
II. Von der Erkäntniß u. Verklärung Christi 74
III. Von der Wiedergeburt und Kindschafft Gottes 78
IV. Vom Wachsthum des neuen Menschen 83
V. Von der Vereinigung mit Christo 86
VI. Von der Gemeinschafft mit Ihm 90

VII. Von den Aemtern Christi und seiner Glieder 96
IIX. Von den übrigen Früchten der Inwohnung Christi 103
IX. Von der Vollendung des Heils in Christo. 110

15885

ULB Halle
3
005 389 259

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-254018-p0123-2

Gottfried Arnolds,

Kön. Preuß. Inspect.

Christlicher Unterricht,

So in sich hält:

I. Kurtze Fragen

vor die gar Einfältigen.

II. Milch vor die Jugend,

oder

Handleitung zum Christlichen Glauben und Leben für die Fortgehenden.

III. Starcke Speise.

oder

Näherer Unterricht von den Geheimnissen des Evangelii für die Erwachsenen im Glauben.

Alles mit Biblischen Sprüchen auf das einfältigste und nach dem lautern Sinn des H. Geistes in Frage und Antwort vorgetragen.

Franckfurt und Leipzig,
Verlegts Johann Georg Böhme, 1722.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-254018-p0125-3